

SNB-Quartalsheftstudie
2/2018 Juni

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK





Mit Iconomix macht die Nationalbank Schule

Manuel Wälti¹

2007 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) das Bildungsprogramm Iconomix ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die ökonomische Grundbildung in der Schweiz zu fördern. Die Entscheidungen einer Zentralbank haben letztlich weitreichende Konsequenzen für die Bevölkerung. Daher sollten möglichst viele Menschen die dahinterstehenden Überlegungen nachvollziehen können. In der Schweiz, wo die Bürgerinnen und Bürger auf allen Staatsebenen regelmässig über ökonomische Sachfragen abstimmen, ist ein gutes Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge besonders wichtig.

Iconomix unterstützt mit einem erlebnisorientierten Ansatz den Wirtschaftsunterricht an Maturitäts- und berufsbildenden Schulen der Sekundarstufe II. Die Resonanz ist positiv: Gut zehn Jahre nach der Lancierung arbeitet ein beachtlicher Teil der Fachlehrkräfte regelmässig mit Iconomix. Diese positive Entwicklung bestärkt die SNB darin, ihr Bildungsengagement fortzuführen. Sie wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, den Schulen ein attraktives Angebot im Bereich der ökonomischen Bildung zu bieten. Das zehnjährige Jubiläum nimmt die SNB zum Anlass, Iconomix einem breiteren Publikum zu präsentieren und dabei folgende Fragen zu beantworten: Wie erleben Lehrkräfte und Lernende Iconomix im Schulalltag, und welches Konzept steht dahinter? (Teil I)
Wie erfolgreich ist das Bildungsportal, und wie positioniert es sich für die Zukunft? (Teil II)

¹ Der Autor dankt der Lektorin Jutta Kuffer für die Unterstützung beim Verfassen der Studie sowie Carlos Lenz, Bertrand Rime, Enzo Rossi, Marcel Savioz, Andrea Siviero und Marcel Zimmermann für ihre wertvollen Kommentare.

Lebendige Ökonomie in der Schule

Das praxisnahe Lehrmaterial des Bildungsportals Iconomix bringt Abwechslung und Spass in den Wirtschaftsunterricht – und sorgt damit für nachhaltigen Lernerfolg.

Heute wird mit Kaffee gehandelt in der Klasse W3f der Kantonsschule Enge in Zürich. Die Bücher bleiben in den Taschen. Die Bänke stehen in Hufeisenform um den virtuellen Handelsraum. An der Wand erscheinen fortlaufend die Preise der abgeschlossenen Geschäfte. Ein gut organisierter Marktplatz, eine kleine Börse. Die 21 Schülerinnen und Schüler im Profil Wirtschaft sind für einmal Rohstoffhändler. Ob sie kaufen oder verkaufen, lesen sie auf ihrer Spielkarte, ebenso das Preislimit, das ihre virtuelle Kundenschaft vorgibt. Nicht Ernst, nur Spiel – «Pitgame» aus dem Unterrichtsmodul «Markt und Preisbildung» von Iconomix. Ziel der Lernenden ist es, den Kaffee möglichst billig zu kaufen oder möglichst teuer zu verkaufen. Sobald sie alle Handelsmöglichkeiten ausgeschöpft haben, werden die Rollen neu verteilt. Noch zwei Spieldurchläufe, dann wird Frank Haydon, Fachlehrer für Wirtschaft und Recht, die angeregte Handelsrunde auflösen und eine neue Phase im Lernprozess einleiten.

LERNSPIELE MOTIVIEREN

«Pitgame» ist mehr als Spass: «Ich versetze mich viel stärker in die Sache hinein, als wenn ich nur dazitze und Infor-



Der Auftrag auf der Spielkarte lautet: «Kaufen Sie 100 Pfund Kaffee für höchstens 46 Dollar!»

mation aufsauge», beschreibt Sara D. das Spielerlebnis. Nur mit Büchern werde es schnell mal langweilig, ergänzt ihr Klassenkollege Jannik M. Ihr Fachlehrer weiss um die didaktische Wirkung von «Pitgame»: «Die Lernspiele von Iconomix sind Türöffner, sie motivieren die Lernenden, sich auf ein Thema einzulassen, um dann den Prozess des Reflektierens und Lernens auszulösen», erklärt Haydon.



Im Strategiespiel «Pitgame» wird der Klassen- zum Handelsraum. Als Rohstoffhändlerinnen und -händler erleben die Lernenden spielerisch, wie sich ein Gleichgewichtspreis am Markt einstellt. (Fotos: Stefan Huser)

Für Iconomix, die webbasierte Bildungsplattform der SNB, gehört diese Art des didaktischen Vorgehens zum Leitkonzept (vgl. «Iconomix – Ökonomische Themen didaktisch aufbereitet», S. 6). «Ein konkretes, anspruchsvolles Problem – zum Beispiel ein Kaufauftrag im Strategiespiel «Pitgame» – kann das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken und so den Lernprozess anstossen und strukturieren. Zudem ist das Lernergebnis oft nachhaltiger, wenn die abstrakte Theorie mit einem realitätsnahen Fall verknüpft wird», betont Prof. em. Dr. Dieter Euler, bis Ende 2017 Direktor des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Universität St. Gallen (IWP-HSG). Er ist einer der wissenschaftlichen Partner, mit denen Iconomix zur Qualitätssicherung zusammenarbeitet.²

THEORIE PRAXISNAH VERMITTELT

Sich einlassen, sich austauschen und reflektieren, üben und anwenden – so soll ein Lernzyklus idealerweise verlaufen. Was heisst dies konkret für die Schülerinnen und Schüler der W3f, die im Klassenraum inzwischen wieder an ihren Plätzen sitzen und über den Aufgaben des Moduls brüten? Ausgehend von ihren Erfahrungen als Rohstoffhändlerinnen und -händler im Spiel übertragen sie das, was sie über die Rohstoffbörse gelernt haben, auf andere Märkte. Sie bearbeiten nun vertiefende Fragen mit aktuellem Bezug: Welche Voraussetzungen müssen für einen funktionierenden Wohnungsmarkt erfüllt sein? Warum

2 Neben Prof. Dieter Euler sind dies Dr. Daniel Schmuki vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) sowie Prof. Carmela Aprea, ehemals EHB, heute Universität Mannheim, Deutschland. Im Rahmen einer Begleitevaluation entwickeln diese Didaktikexperten zusammen mit Iconomix innovative Lösungen für neue Unterrichtsmaterialien und unterstützen die Qualitätsprüfung bestehender Module.

entsteht bei Musikkonzerten oft ein Graumarkt, auf dem überteuerte Tickets verkauft werden?

Für diesen Wissenstransfer müssen die ökonomischen Konzepte «Markt und Preisbildung», «Tauschgewinn» und «Markteffizienz» sitzen. Iconomix begleitet den gesamten Lernzyklus mit vielfältigem Unterrichtsmaterial. So kann Frank Haydon aus verschiedenen Aufgabensets³ wählen. Darüber hinaus bieten die Iconomix-Module diverse didaktische Formate: von Strategiespielen wie «Pitgame» über browsergestützte Simulationen und eine Online-Challenge⁴ bis hin zu klassischen Fachtexten und Fallstudien. Hinzu kommen Hintergrundinformationen und didaktische Empfehlungen für die Lehrkraft.

AKTUELL UND VIELFÄLTIG

«Iconomix greift auch ganz aktuelle Themen auf, die ich sonst noch in keinem Lehrbuch finde – Onlineshopping zum Beispiel», hebt Chantal Donzé, Lehrerin für Wirtschaft und Recht am Gymnasium Yverdon, hervor. Die Unterrichtsmodule von Iconomix werden zudem laufend überarbeitet und weiterentwickelt, so dass sie immer auf dem neuesten Stand sind. «All dieses Material in derselben Qualität bereitzustellen, wäre für mich als Lehrerin eine Mammutaufgabe – oder gar nicht umsetzbar, wenn es sich um Spiele wie «Pitgame» handelt», ist Claudia Joller, Fachlehrerin am Berufsbildungszentrum für Wirtschaft,

3 Ein Aufgabenset bündelt mehrere Aufgaben unterschiedlicher Funktion (im Sinne von Lern-, Übungs- oder Transferaufgaben) zu einem Arbeitsblatt mit definiertem Anspruchsniveau.

4 Die interaktive Online-Challenge von Iconomix motiviert die Lernenden, indem sie Finanzwissen spielerisch vermittelt. Darüber hinaus unterstützt sie die Lehrkräfte bei der Steuerung des gesamten Lernprozesses mit entsprechenden Analyseinstrumenten.



Nachdem die Lernenden über ihr Vorgehen im «Pitgame» reflektiert haben, fasst Fachlehrer Haydon die wichtigsten Ergebnisse zusammen. (Foto: Stefan Huser)

Informatik und Technik in Willisau, überzeugt. Dabei bietet Iconomix Unterrichtsmaterialien in Deutsch, Französisch und Italienisch⁵ und entsprechend den schulischen Ansprüchen der jeweiligen Sprachregion. «Es ist herrlich, in ein Thema einzusteigen mit kompletten Unterlagen in Italienisch, die sich inhaltlich auch noch auf die Schweiz beziehen», schwärmt Giorgio Sailer, Lehrer an den Scuole medie superiori ticinesi. Und Iconomix richtet sich keineswegs nur an Gymnasialklassen wie die W3f, sondern an die gesamte Sekundarstufe II⁶ mit ihren verschiedenen Schul- und Fächertypen.

WENIGER ROUTINE UND FRONTALUNTERRICHT

Die Lehrpersonen sind sich einig: Iconomix reduziert nicht nur die Vorbereitungszeit, sondern ermöglicht eine neue, bessere Qualität des Unterrichts. «Iconomix bricht Routinen, ich unterrichte weniger frontal, und die Lernen-



Beim Buchstabenspiel «BOB» erleben die Lernenden den Übergang von der Tausch- zur Geldwirtschaft.

⁵ Ein Teil der Unterrichtsmodule wird auch in Englisch angeboten.

⁶ Die Sekundarstufe II (Sek II) umfasst alle Schulen, die Jugendliche und junge Erwachsene nach der obligatorischen Schule besuchen. Dazu gehören allgemeinbildende Institutionen wie die gymnasialen Maturitätsschulen und die Fachmittelschulen sowie die Berufsmittel- und die Berufsfachschulen; Letztere vermitteln Wirtschafts- und Gesellschaftswissen im Rahmen des allgemeinbildenden Unterrichts (ABU).

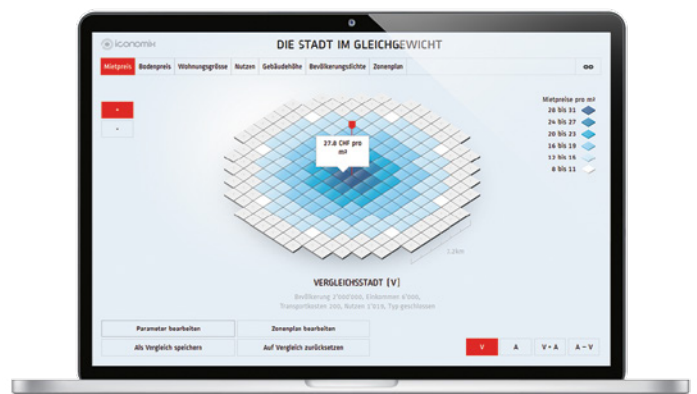
Iconomix – Ökonomische Themen didaktisch aufbereitet

Mit ihrem Bildungsportal Iconomix will die SNB die Kompetenz junger Erwachsener in Wirtschaftsfragen fördern. Es richtet sich an die gut 4000 Lehrerinnen und Lehrer, die auf Sekundarstufe II Wirtschafts- und Gesellschaftsfächer unterrichten. Iconomix vermittelt ökonomische Grundprinzipien, auf deren Basis sich viele wirtschaftliche Situationen erklären lassen; zum Beispiel das Prinzip von Markt, Wettbewerb und Preisbildung oder das Prinzip der externen Effekte. In mehr als 100 Unterrichtsmodulen, die einzelnen Sprachversionen eingeschlossen, wird dieses Themenwissen professionell aufbereitet. Dabei orientiert sich Iconomix an den didaktischen Konzepten des problemorientierten Lernens: Anhand eines konkreten Problems sollen sich die Lernenden möglichst selbstständig mit geeigneten Methoden Wissen und Kompetenzen erarbeiten.

Iconomix versteht sich als ergänzendes Lehrangebot, das die Lehrkräfte gemäss ihren eigenen und den Bedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzen können. Entsprechend vielfältig ist das Angebot an Themen, methodisch-didaktischen Formaten und Anforderungsprofilen. Neben den Unterrichtsmodulen bietet Iconomix eine laufend ergänzte Auswahl an zuverlässigen Internetquellen rund um das Thema Ökonomie. Im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen und Tagungen fördert das Programm ausserdem das Fachwissen und den gegenseitigen Austausch unter Lehrpersonen.



Im Format einer Zeitung beleuchtet Iconomix Themen wie Lohnunterschiede, Rolle und Aufgaben der SNB sowie die Zukunft der Arbeit aus unterschiedlichen Perspektiven.



Die browsergestützte Simulation «Urbanias» bietet den Lernenden einen analytischen und gleichzeitig einfachen Zugang zu stadtökonomischen Problemstellungen.

den sind entsprechend wacher und aktiver», schildert Chantal Donzé. Ähnliches beschreibt Christelle Ambrosini, Fachlehrerin an der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsfachschule Bulle: «Die Module erlauben mir, meine Lektionen atmen zu lassen und vor allem den Lernenden mehr Raum zu geben.» Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich mehr aus und lernen über die gemeinsame Erfahrung, berichten die Lehrkräfte übereinstimmend. Entsprechend verändern sich auch die Rollen im Unterricht, beobachtet Sara Marti: «Im Rahmen von Iconomix bin ich mehr Coach und Moderatorin als Wissensvermittlerin», erklärt die an der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) in Wetzikon unterrichtende Fachlehrerin.

Allerdings brauche es aufseiten der Lehrkräfte auch den Mut und die Bereitschaft, Strategiespiele wie «Pitgame» und die dazugehörigen Materialien kennenzulernen und in die eigene Unterrichtsplanung zu integrieren: «Ein kleiner, aber lohnender Mehraufwand», urteilt Jan Denier, Berufsfachschullehrer für allgemeinbildenden Unterricht (ABU) an der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Zudem unterstützt Iconomix die Lehrpersonen: In Praxisworkshops lernen sie Modulinhalt und konkrete Einsatzmöglichkeiten kennen sowie mit allfälligen Hürden und Stolpersteinen umzugehen.

GRUNDPRINZIPIEN UND KOMPETENZEN

Und wo stehen die Schülerinnen und Schüler der W3f am Ende ihrer Themeneinheit zu Markt und Preisbildung? Sie wissen nun, dass auf gut organisierten, transparenten

Märkten bei jedem Handel in der Regel ein Tauschgewinn entsteht und dass sich über kurz oder lang ein Gleichgewichtspreis einstellt. Das ist jedoch noch lange nicht alles. Die Lernenden können auch erklären, wie Tauschgewinn und Gleichgewichtspreis zustande kommen. Sie haben gezeigt, dass sie sich auf die Rolle von Händlerinnen und Händlern einlassen und untereinander eine stufengerechte Fachdiskussion zur Funktionsweise von Märkten führen können – kurz: Sie haben Kompetenzen erworben, die weit über reines Faktenwissen hinausgehen. «Gerade in Zeiten der Digitalisierung wird es immer wichtiger, neben einem fundierten Fachwissen Kompetenzen auszubilden, die eine Maschine nicht ersetzen kann: Sozial- und Selbstkompetenzen», hält der Wirtschaftspädagoge Prof. Dieter Euler fest. Schliesslich müssten die Lernenden fähig und bereit sein, immer wieder Neues zu lernen und mit dem neu erworbenen Wissen konkrete Probleme zu lösen.

Guter Wirtschaftsunterricht kann genau das leisten, ist Frank Haydon überzeugt. «Ich möchte meine Schülerinnen und Schüler auf das Leben und nicht nur auf Abschlussprüfungen vorbereiten», betont der Gymnasiallehrer, «sie sollen wirtschaftliche Fragen differenziert einordnen können, um auf dieser Basis gute Entscheidungen zu treffen.» Und seine Lernenden aus der Klasse W3f? Sie sind hungrig nach dem lebhaften Wirtschaftsunterricht. Ein paar sitzen inzwischen in der Mensa: «Warum ist das Thai-Curry hier eigentlich viel billiger als unten am Bahnhof?», fragt Jannik. «Ist doch logisch, Mann – keine Marktpreise», gibt Sara zurück, «die Mensa wird subventioniert!»



In Praxisworkshops können sich Lehrkräfte über die Nutzungsmöglichkeiten von Iconomix informieren und austauschen. (Fotos: Matthias Auer)

2

Digitalisierung stellt Icomix vor neue Herausforderungen

Auf dem Weg zum digitalen Klassenzimmer müssen herkömmliche Lehr- und Lernformen hinterfragt werden. Statt auf radikale Schritte setzt Icomix auf gut durchdachte Lösungen.

Gut zehn Jahre nach der Gründung ist Icomix der Schweizer Fachlehrerschaft ein Begriff. Knapp 40 Prozent der Lehrpersonen, die auf Sekundarstufe II Wirtschafts- oder Gesellschaftsfächer unterrichten, nutzen die Website aktiv⁷. Verbreitung und Nutzung sind in den drei grossen Sprachregionen ähnlich gut. Vor allem die Themen- und Methodenvielfalt, die fachlich fundierten und praxisnahen Inhalte und das moderne didaktische Konzept überzeugen die Anwender, wie die Rückmeldungen bestätigen.

Ist die Entwicklung des Bildungsportals somit abgeschlossen? Ja und nein: Icomix muss wohl nicht neu konzipiert werden, das signalisiert die breite Akzeptanz seitens der Zielgruppe. Icomix agiert jedoch in einem dynamischen Umfeld und muss sich deshalb immer wieder neu ausrichten. Sowohl die Lehr- und Lernkonzepte als auch die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer ändern sich mit der Zeit und im Zuge des allgemeinen gesellschaft-

7 Aktive User sind solche, die ihren Account innerhalb der letzten zwölf Monate mindestens einmal genutzt haben.

Fakten zu Icomix

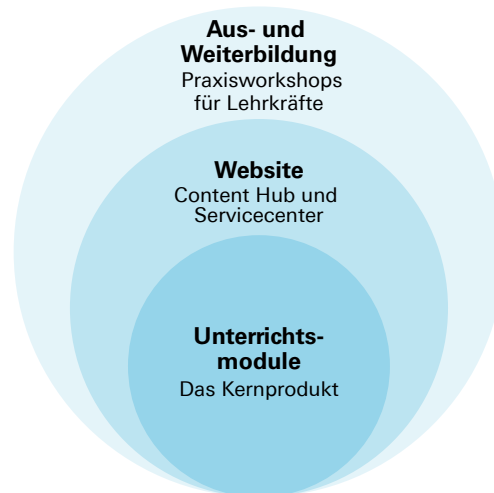
Wer über Jahre in ein Programm investiert, will auch Ergebnisse sehen. Doch wie soll man die Verbreitung, Nutzung und Wirkung eines Angebots messen, das von einzelnen Aufgabensets und Lernspielen über ganze Unterrichtssequenzen bis hin zu Workshops reicht? Icomix misst die verschiedenen Dimensionen mit einer Reihe von Indikatoren, die stetig überprüft, weiterentwickelt und ergänzt werden.

Für das Jahr 2017 wurden u.a. folgende Daten erfasst und publiziert:⁹

- 102 Unterrichtsmodule in drei Landessprachen und Englisch

9 Mehr Informationen unter icomix.ch

10 Einzelne Besuche bedeutet, dass jede zugreifende IP-Adresse in einem bestimmten Zeitraum nur einmal erfasst wird.



Das Angebot von Icomix im Überblick.

lichen und technologischen Wandels. Daher ist es für Icomix auch von zentraler Bedeutung, das eigene Bildungsangebot laufend zu evaluieren und seinen Erfolg zu messen (siehe unten: «Fakten zu Icomix»).

DIGITALE MEDIEN UNTERSTÜTZEN INDIVIDUALISIERTES LERNEN

In den kommenden Jahren wird vor allem die Digitalisierung zu grossen Umwälzungen in den Schulen führen. Digitale Medien bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbstorganisiert und entsprechend ihren spezifischen Voraussetzungen⁸ zu lernen. Sie werden den Unterricht grundlegend verändern, und damit auch die Rollen von Lehrpersonen und Lernenden. Individualisierte Lernformen werden die standardisierte Wissensver-

8 Vorwissen, Motivation, kognitive Fähigkeiten, Aufmerksamkeit usw.

- 131 publizierte Blogartikel in Deutsch und Französisch
- 110 000 einzelne Besuche¹⁰ auf der Website
- 63 000 Downloads von Unterrichtsmaterial
- 778 bestellte Klassensätze mit Lehrmaterial
- 22 Anlässe für Lehrkräfte in den drei grossen Sprachregionen mit insgesamt rund 425 Teilnehmenden

Mit der im Sommer 2017 neu lancierten Website will Icomix mittelfristig noch mehr und bessere Daten zur Nutzungsaktivität, Interaktion und Zusammenarbeit der Lehrpersonen und Lernenden gewinnen. Darunter fallen die Anzahl der eingerichteten Teams und der von Lernenden online bearbeiteten Aufgabensets sowie die Aufrufhäufigkeit von Videos.



Die übersichtliche und responsive Website iconomix.ch bietet den Lehrkräften einen einfachen Zugang zu einem breiten Universum an Unterrichtsmaterial.

mittlung ergänzen, wenn nicht sogar ablösen. Iconomix muss diesen Wandel begleiten und die sich daraus ergebenden Chancen ergreifen, will es seine Mission erfolgreich fortsetzen.

Ein entscheidender Schritt, um Iconomix für die digitale Zukunft zu rüsten, war der Relaunch der Website im Sommer 2017. Im Fokus der technischen Umgestaltung stand zunächst die Personalisierung: Die neue Website passt sich den Nutzungsgewohnheiten und Bedürfnissen der registrierten User an. Eine personalisierte Startseite («Mein Iconomix») sowie neue Funktionen zur digitalen Erstellung und Verwaltung von Lehrerteams («Mein Team») und Klassenräumen («Mein Klassenraum») schaffen die Voraussetzung für ein effizientes und flexibles Arbeiten. Bis die Lehrpersonen jedoch die Möglichkeiten eines virtuellen Klassenzimmers ausschöpfen können (vgl. «Unterrichten im digitalen Klassenraum»), ist noch einiges zu tun: Vor allem müssen die heute vorherrschenden statischen Elemente – namentlich die PDF-Dokumente – abgelöst werden durch flexible, interaktive Onlineformate, die sich multimedial anreichern lassen.

LERNINHALTE MULTIMEDIAL VERMITTELN

Parallel dazu muss Iconomix die Aufgaben zu den Unterrichtsmodulen fachdidaktisch überarbeiten. Sie sollen noch besser auf die anvisierten Schultypen und Lernziele abgestimmt werden und künftig das Herzstück des Programms bilden. Dabei wird die Zusammenarbeit mit Fachdidaktikern aus der Wissenschaft eine grosse Rolle spielen

Unterrichten im digitalen Klassenraum

In Zukunft werden Lehrpersonen auf Iconomix digitale Klassenräume eröffnen, in denen sie Aufgabensets für ihre Schülerinnen und Schüler vorbereiten und verteilen können. Der Zugriff auf eine zentrale Aufgabendatenbank, die alle Iconomix-Aufgaben im digitalen Format bündelt, wird dies möglich machen. Online können die Lernenden ihre Aufgaben dann selbstgesteuert und im eigenen Lerntempo bearbeiten – während oder ausserhalb des Unterrichts. Ebenso unabhängig von Zeit und Ort kann die Lehrkraft Arbeitsprozess und -ergebnis prüfen sowie entsprechendes Feedback geben. Im Vergleich zur traditionellen Unterrichtssituation wird der digitale Klassenraum mehr didaktische Freiheit bieten. Selbstverständlich können die Lehrkräfte im Unterricht auch weiterhin analog, also mit Papier und Stift, arbeiten. Sämtliche Dokumente können auch in Zukunft wahlweise online gelesen und bearbeitet oder auf Papier ausgegeben werden. Im Fachjargon spricht man von «mehrkanaledigem Publizieren».



Im Blog liefern das Iconomix-Team und Gastautoren Anregungen und Denkanstösse für einen aktualitätsbezogenen Unterricht: vom Hinweis auf fachrelevante Angebote Dritter bis zum Hintergrundartikel. (Der Blog ist in Deutsch und Französisch verfügbar.)

(vgl. Fussnote 2). Im Zuge des Übergangs zu interaktiven Onlineformaten ist auch die Zusammensetzung der angebotenen Lehr- und Lernformate kritisch zu prüfen. Junge Erwachsene beziehen ihre Informationen heute mehr aus Videos als aus Texten. Im Bildungsbereich spielen Erklär- und Lernvideos daher eine immer wichtigere Rolle, auch für das Üben und Anwenden. Hier sollte Iconomix innovative multimediale Lernformate ausloten.

DIE BEDÜRFNISSE DER ANWENDER BESTIMMEN DIE WEITERE ENTWICKLUNG

Guter Unterricht muss zeitgemäss sein, und dies stellt eine Bildungsplattform wie Iconomix laufend vor neue Herausforderungen. Aktuell ist es – wie erläutert – die Digitalisierung, welche die strategische Stossrichtung vorgibt: Iconomix will diese Entwicklung mit modernen Mitteln unterstützen. Radikale Änderungen braucht es dazu nicht, vielmehr niederschwellige Lösungen, die von den Lehrkräften angenommen und in den Schulen umgesetzt werden. Nicht alle geplanten Neuerungen wird Iconomix allein realisieren können, so zum Beispiel den Ausbau der Videoformate. In Zukunft wird das Bildungsportal daher noch mehr als bisher Koproduktionen und Partnerschaften eingehen. Die bisherige positive Entwicklung bestärkt die SNB darin, ihr Bildungengagement fortzuführen. Sie wird sich auch künftig dafür einsetzen, den Schulen ein attraktives Angebot im Bereich der ökonomischen Bildung zur Verfügung zu stellen. Für alle Veränderungen werden auch weiterhin die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer massgebend sein. Deren Vertrauen musste über Jahre gewonnen werden, mit guten und praktikablen Lösungen. Iconomix will dieses Vertrauen bewahren und auch in Zukunft eine vernünftige Balance zwischen Veränderung und Konstanz suchen.

Referenzen

Informationen zum Iconomix-Angebot: Iconomix-Katalog 2018/2019. <https://www.icomix.ch/de/service/katalog/>.

Lernen mit Iconomix – Bildungsinhalte und didaktisches Leitkonzept (Version 2018). <https://www.icomix.ch/de/ueber-uns/didaktisches-konzept/>.

Euler, D. und P. Kühner (2017), Problem-Based Assignments as a Trigger for Developing Ethical and Reflective Competencies, *Interdisciplinary Journal of Problem-Based Learning*, 11(2).

Lenz, C. und M. Wälti (2017), Die Nationalbank investiert in Bildung, *Die Volkswirtschaft* 8–9/2017.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Generalsekretariat
Börsenstrasse 15
CH-8001 Zürich

Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

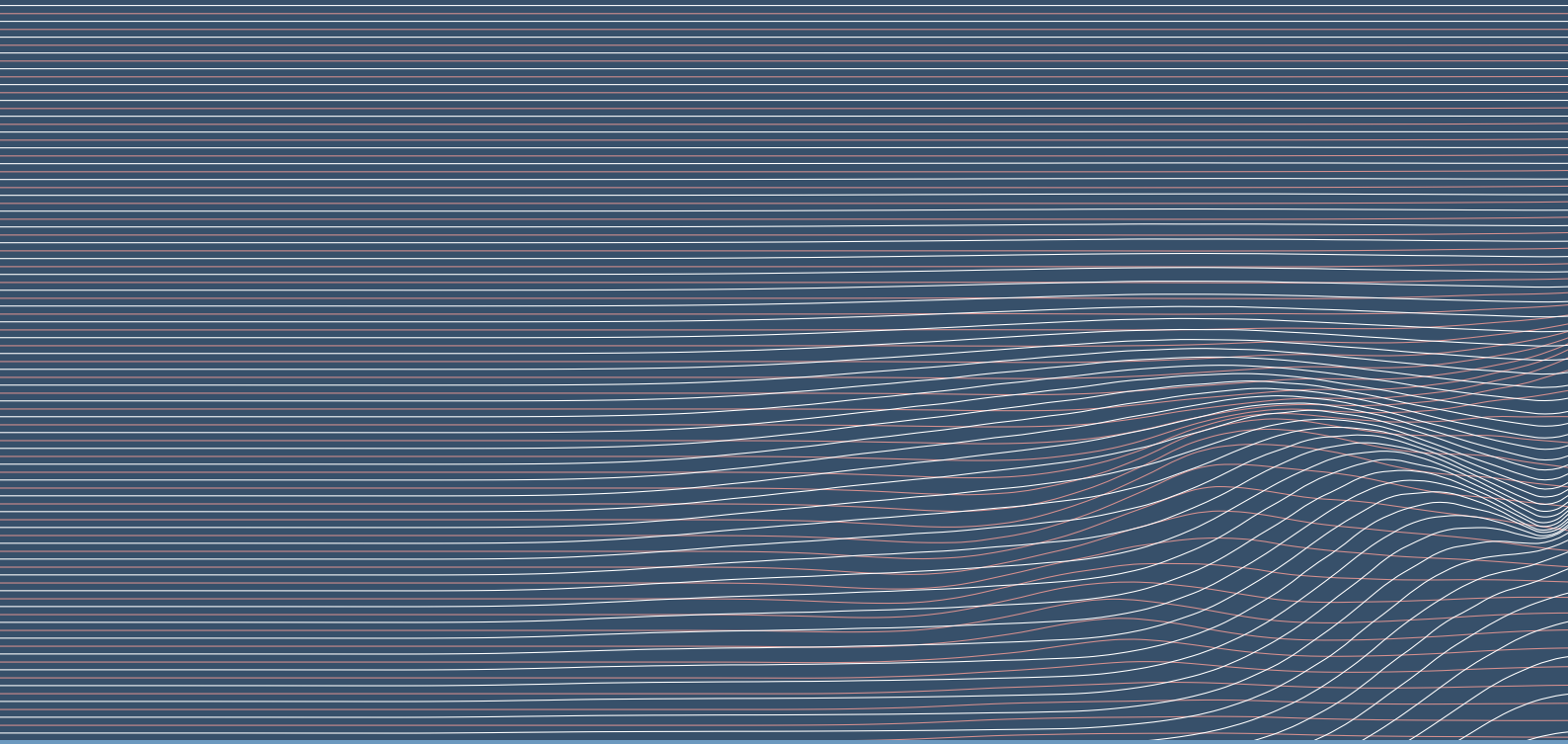
Satz und Druck

Neidhart + Schön Group AG, Zürich

Copyright

Nachdruck und Verwendung von Zahlen und Texten zu nicht kommerziellen Zwecken unter Quellenangabe gestattet.





SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK

